

L'ordre national ou le Comte d'Artois (Olympe de Gouges, 1789)

[...]

Das Leben des Menschen ist eine Art Gewebe aus Machtanmaßung, Forderung und Rückerstattung. Dieses Letztere wird heute nur durch Stärke und Mut erreicht. Und wenn der Dritte Stand allmächtig geworden, wenn er Sieger ist, könnte er dann anders, als den Besiegten mit Großmut zuvorzukommen?

Sie hat immer den Siegern angehört, und diese Empfindung wird vom französischen Charakter bevorzugt behandelt. Der Augenblick der Rache erlaubt diese erhabenen Überlegungen nicht, aber sei überzeugt, Prinz, dass ihnen diese Schattierungen des billigen Ermessens nun vor Augen sind.

Der Plan des Adelsstandes war gewalttätig, er wird sogar für den grauenvollsten Anschlag gehalten. Die Absicht war, sagt man, alle Bewohner der Hauptstadt sterben zu lassen. Diese Absicht ist zu aberwitzig, als dass ein Weiser ihr Glauben schenken könnte. Er würde bedeuten, sich gegen sich selbst zu bewaffnen. Aber man zeigte dir die Gefahr für das Vaterland, man überzeugte dich davon, dass man es nur mit Kraft und Gewalt retten könnte, dass es nötig wäre, Paris mit Hilfe von Truppen und Kanonen zu belagern, und dass man durch die Furcht und den Schrecken die Geister beschwichtigen würde, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen.

Ein so verabscheuungswürdiger wie schlecht durchdachter Plan! Du glaubst mit Waffen zu retten, was du mit Sanftheit und Milde gewinnen könntest. Du versprachst alles, der Augenblick drängte, man beschrieb dir in gefährlichen Worten diesen stürmischen Moment und du glaubtest alle Franzosen zu retten, indem du ihnen Kanonen und Waffen zeigtest. Diese Unternehmungen hatten in den Zeiten oft Erfolg, in denen Völker unterworfen waren – nicht nur ihren Herrschern, sondern auch dem kleinsten Edelmann. Die Zeiten haben sich geändert und die Sitten ebenso. Die den Franzosen bis zu diesem Moment fremde Wildheit ist heute ihre Leidenschaft geworden. Um sie zu ändern, verändere du selbst deinen hochmütigen Charakter zu bescheideneren Empfindungen deinen Mitbürgern gegenüber. Es ist nicht der Feind, den du bekämpfst, es sind deine Brüder, die dir die Arme entgegenstrecken und die dich in ihre Mitte rufen.

Deine Kindheit ist ihnen immer noch vor Augen. Vom zartesten Alter an zeigtest du einen standhaften, entschlossenen, kriegerischen und großherzigen Charakter. Sollte er es weniger sein, wenn die Weisheit zu dir spricht?

Denke daran, dass der Mut nachgeben muss, wenn die Stärke ihn besiegt, dass die Tapferkeit leichtsinnig ist, wenn sie in einem solchen Zeitalter nicht von der Milde geleitet wird.

[...]

© Übersetzung: Viktoria Frysak, Corinne Walter 2009